

ANTRAG

der Fraktion DIE LINKE

Kinderarmut (endlich) wirksam bekämpfen - Chancengleiche Entwicklung für alle Kinder und Jugendlichen sichern

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. im Zusammenwirken mit Akteuren der Kinder-, Jugend- und Gesundheitshilfe, dem Sozial-, Bildungs-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktbereich, den kommunalen Spitzenverbänden, der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, dem Landesjugendring und anderen relevanten Vertretern dem Landtag bis zum 31. März 2013 einen Aktionsplan vorzulegen, der Maßnahmen zur effektiven und nachhaltigen Bekämpfung der Ursachen und der Folgen der Armut von Kindern und Jugendlichen darstellt.

Der Bericht soll sich unter anderem mit folgenden Themen auseinandersetzen:

- Sicherung armutsfester Einkommen und Einkommensverbesserung für Alleinerziehende und Familien,
- Sicherung und Verbesserung der Teilhabe durch gute Bildung für alle Kinder und Jugendlichen,
- Sicherung der Mobilität von Kindern und Jugendlichen im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern,
- Sicherung und Verbesserung der kulturellen und demokratischen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen,
- Sicherung einer bedarfsgerechten, wohnortnahen ärztlichen Versorgung für Kinder und Jugendliche.

2. als Sofortmaßnahme eine Normenkontrollklage zur Überprüfung der Hartz-IV-Regelsätze einzuleiten.

Helmut Holter und Fraktion

Begründung:

Kinderarmut ist seit Jahren in Mecklenburg-Vorpommern weit verbreitet. Selbst die geringfügige Senkung der Armutsgefährdungsquote im Vergleich des Jahres 2005 zum Jahr 2010 von 24,1 Prozent auf 22,4 Prozent ändert daran nichts wesentlich.

Nach einer Studie der Bertelsmannstiftung, auf die sich die Schweriner Volkszeitung in ihrer Berichterstattung vom 2. Februar 2012 bezieht, sind in den Altkreisen Bad Doberan oder Nordwestmecklenburg knapp ein Viertel der unter 3-jährigen Kinder von Armut betroffen. In Greifswald betrug die Quote 34,3 Prozent, in Schwerin 41,6 Prozent und im ehemaligen Uecker-Randow-Kreis sogar 42,4 Prozent.

Wesentliche Ursachen für Armut sind niedrige Familieneinkommen, Arbeitslosigkeit - insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit - sowie eine hohe Anzahl von Schul- und Ausbildungsabbrecherinnen und -abbrechern.

Besonders bedrückend und inakzeptabel ist es für eine entwickelte Gesellschaft, wenn Kinder ein Armutsrisiko darstellen, wie ebenfalls nachgewiesen wurde.

Materielle Armut bei Kindern wirkt sich für diese nachweislich unter anderem negativ auf die Teilhabe an Bildung und Kultur, spätere Berufschancen und Einkommensverhältnisse, Gesundheit und die Lebenserwartung aus.

Neben den negativen Folgen für die Betroffenen selbst leiden auch die Gesellschaft und die Demokratie unter den Auswirkungen von Armut.

Die Armutsbekämpfung muss daher vordringlichstes Ziel der Bundes- und Landespolitik sein.